

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einpoltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Lieferung der Zeitung Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenzblatt“ / Telef. 11.

Nummer 38

Altensteig, Mittwoch, den 15. Februar 1933

56. Jahrgang

Die Trauerfeier in Reutkirchen

Reutkirchen, 14. Febr. Eine unübersehbar große Trauerversammlung hatte sich am Dienstag nachmittag in der Christuskirche und auf dem Platz vor ihr versammelt. Riesige Blumenpenden bedeckten die schlichten braunen Särge. Als Vertreter der Reichsregierung sind Vizelandesrat von Papen und Reichsarbeitsminister Seidte anwesend. Auch eine französische Offiziersabordnung ist erschienen. Mit einem Trauermarsch von Beethoven begann die Feier. Nach einem Lied des Arbeiter-Sängerbundes sprach der Generallandtagspräsident der Rheinprovinz D. Stolpenhoff (Koblenz). Er erinnerte daran, daß kaum das Leid, das die jurchbarte Grubenkatastrophe im Jahre 1930 über das Land an der Saar brachte, verblüht sei, und schon wieder Jahre lähmender Entsetzen durch Herz und Glieder. In engster Verbundenheit mitführender und mittragender Liebe reihe die weite deutsche Heimat zu allen so schwer Heimgeluckten. Je finsterner der Tag und je unbegreiflicher unser Erleben, desto sehnlicher mühen wir unsere Hände durch die schier undurchdringlichen Wolken Äußerer und innerer Bedrängnis emporheben. Alles sei zu überwinden durch die Kraft dessen, der die Menschheit gebildet habe: Gott! Gott gebe, so schloß D. Stolpenhoff, daß die gegenwärtige Trauerstunde auf dem Markt von Reutkirchen für alle ein tief eindringlicher Ruf sei, hin zu dem, der das unerhörte gewaltige Wort sprechen durfte: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Nach einem Vortragsort des Saar-Sängerbundes ergriff Weihbischof Dr. Moench (Trier) das Wort. Er wies darauf hin, wie viel fürchtbare die Wirklichkeit die Berichte übertrifft hat: Tod, Leid und Zerschmettertheit überall, wohin man sieht, wohin man hört. Aber die innigste Teilnahme des ganzen deutschen Volkes mit oen Hinterbliebenen sei gewiß. Wenn die Frage nach dem Warum dieses Unglücks aufsteige, so gebe es keine Antwort. Aber vielleicht soll es sein, um in unserer Zeit des Eigenrukes und der kalten Selbstsucht die enge Verbundenheit der Menschen in ein helles Licht zu rücken: die heldenmütige Treue der Feuerwehren, der Männer vom roten Kreuz, der Polizei, der Behörden, der Ärzte und Krankenschwestern, der Opferwilligen im ganzen Lande. Vielleicht habe Gott eine Gelegenheit geben wollen, der ganzen Welt zu zeigen, daß dieses Pflichtbewußtsein, diese reine Menschenliebe, diese echt christliche Brüdergenuß immer noch und unterschlechts vorhanden seien. Nach dem von der Feuerwehrkapelle gespielten Choral: Wenn ich einmal soll scheiden, sehte sich der Trauerzug unter Glockenläuten nach dem Friedhof in Bewegung.

Voran die weltlichen und kirchlichen Korporationen, dann die Beamten und Angestellten des Eisenwerks und der Stadt. Es folgten zehn Leichenwagen mit den 40 evangelischen Toten und 4 Wagen mit 16 katholischen Opfern. Hinter den Särgen schritten die Angehörigen. Der Vizelandesrat, der Reichsarbeitsminister und die anderen offiziellen Trauergäste gingen zwischen dem evangelischen und dem katholischen Trauerzug. Eine unübersehbare Menschenmenge schloß sich dem Zuge an.

Nach der Ankunft auf dem Friedhof hielt die katholische Geistlichkeit nach ihrem Ritus die Schlußfeierlichkeit. Für die evangelischen Toten und ihre Angehörigen sprach Pfarrer Teske. Dann wurden die Leien der Erde übergeben.

Das Ehrengrab für die Opfer der Explosionskatastrophe liegt in der Nähe der Friedhofkapelle. Eine gemeinsame Ruhestätte für die evangelischen Opfer, eine gleiche für die katholischen. In der Mitte der Anlage wird bald ein gemeinsamer Grabstein gesetzt werden.

u. Papen vor der saarländischen Presse

Saarbrücken, 14. Februar. Vizelandesrat v. Papen und Reichsarbeitsminister Seidte empfingen heute die Vertreter der saarländischen Presse. Vizelandesrat v. Papen wies einleitend auf den erschütternden Eindruck hin, den er im Anblick der Gräber von Reutkirchen empfunden habe. Er sei ins Saargebiet gekommen als Vertreter des Reichspräsidenten, dessen belohntes Mitempfinden nochmals auszudrücken er besonders dem Reichspräsidenten gebeten worden sei. Auch der Reichslandesrat hat mit tiefem Mitgefühl von dem schweren Unglück vernommen und erwägt gegenwärtig, für die von diesem fürchtbaren Unglück Betroffenen eine Sammlung ins Leben zu rufen. Hierauf sprach der Vizelandesrat sein Bedauern darüber aus, daß zu dem heutigen Empfang, zu dem die Anregung nicht von ihm, sondern von der Presse ausgegangen sei, Vertreter der sozialdemokratischen und der Zentrumspresse nicht erschienen seien. Er erklärte, er habe kein Verständnis dafür, daß man in einem Augenblick wie jetzt, wo man von Mensch zu Mensch sprechen wolle, sich aus parteipolitischen Gründen von diesem Empfang fernhalte.

Augenblicksbilder von der Explosionskatastrophe in Reutkirchen

Augenzeugen berichten über die Minuten des Unglücks noch: Um 6 Uhr nachmittags durchschneit ein fürchterlicher Anst die Luft. Eine Erschütterung, wie bei einem gewaltigen Erdbeben, folgte, Bräseln und Ausschlagen von Ziegeln, Steinen. Auf dem Hüttengelände fladert an der Stelle, wo der 78 Meter hohe Gasbehälter stand, ein riesiges Feuer auf und beleuchtete mit seinem grauen Schein die weite Trümmersäule und das ganze Reutkirchener Tal. Wir betreten ein beschleidendes Gasthaus. Stühle und Tische stehen wirt durcheinander. Der Wirt erzählt uns, daß er fünf Meter weit fortgeschleudert wurde. Ein Mann hat sich trotz schwerer Verwundung mit Hilfe einiger

Menschen hierher geschleppt und ist hier gestorben. Neben ihm liegt ein Knabe, den das Unglück jäh aus dem Leben riß. Mit gefalteten Händen liegt er auf der Bahre, friedlich und still, aber das blutige Antlitz treibt uns die Tränen ins Auge.

Aus den Trümmern grub man eine Familie aus: Vater, Mutter und zwei Kinder, alle tot. Eine andere Familie von fünf Köpfen hat man ebenfalls tot geborgen. In der Leichenhalle eines Krankenhauses liegt eine hoffende Mutter, tot. Neben ihr eine Mutter mit ihren beiden Kindern, auch tot. Und so ist es eine endlose Reihe von entsetzlichen Bildern.

Viele Kinder werden noch vermist. So hat eine Frau in der Saarbrücker Straße ihr Haus mit ihren drei Kindern verlassen. Das kleinste trug sie auf dem Arm, das größte führte sie an der Hand, und ein etwa zwölf Jahre altes Mädchen ging etwa ein bis zwei Meter vor ihr her. In diesem Augenblick ereignete sich der große Zerknall und das zwölfjährige Mädchen war buchstäblich verschwunden. Es muß angenommen werden, daß der Luftdruck so stark war, daß er das Mädchen meterweit fortgeschleudert hat. Es konnte bis gestern noch nicht gefunden werden. — In einer Wohnung in Reutkirchen fand am Freitagabend zur Stunde des Zerknalls eine Geburtstagsfeier statt. Ein zwölfjähriger Junge hatte bei dieser Gelegenheit ein anderthalbjähriges Kind auf dem Schoß. Als der Zerknall erfolgte, stand das Fenster des Wohnraumes offen. Nachdem sich die allgemeine Aufregung etwas gelegt hatte, wurde von der Familie festgestellt, daß das Kind, das auf dem Schoße des Jungen gelegen hatte, verschwunden war. Es muß durch den ungeheuren Luftdruck durch das Fenster herausgeschleudert worden sein. Auch in diesem Falle wurde die Leiche des Kindes noch nicht gefunden.

Ein Arbeiter, der dem Gasbehälter gegenüber wohnte, bemerkte beim Arbeiten im Garten die Stichflamme, die aus dem Gasbehälter emporstieg. Er erkannte sofort die fürchtbare Gefahr, fürzte ins Haus und rief seiner Frau zu: „Es poftiert ein Unglück am Gasofen, wir müssen aus dem Haus heraus!“ Die Frau ergriff ihre drei Kinder und lief die Straße hinunter. Als sie etwa fünfzig Meter vom Hause entfernt waren, kam der Zerknall. Die Frau warf sich auf den Boden und deckte das jüngste Kind mit ihrem Körper zu. Sie sind ohne Schaden davongekommen. Der sechsjährige Junge erlitt leichtere Verletzungen am Kopf. Das achtjährige Mädchen war sofort tot. Ein Fleck auf der rechten Schläfe deutet darauf hin, daß es einen Schädelbruch erlitt. Der Mann selbst befand sich noch im Hause, als dieses zusammenstürzte. Er hatte Glück. In der Küche stürzte ein Balken herab, der auf Gasofen und Fensterbank fiel und in dieser Lage das nachstehende Gestein ausfiel. Unter diesem Schuttdach lag der Mann unverletzt. Da er nirgendwo einen Ausweg erblickte, arbeitete er sich zum Dachstuhl empor und sprang durch die Dachluke auf die Straße. Nur wenigen von den Leuten, die in der Arbeiterkolonie wohnten, ging es so gut.

Von besonderer Tragik ist der Tod einer ganzen Kolonne von tapferen Männern, die ihr Leben gaben, als sie verunglückten Kameraden Hilfe bringen wollten. Als nämlich die erste kleinere Explosion stattfand, durch die die Benzolanlage des Eisenwerkes vernichtet wurde, rückte sofort eine Rettungskolonne zur Unglücksstelle vor. Sie sprach nicht die drohende Gefahr; einzig und allein an die Todesnot der verunglückten Kameraden dachte sie. Aber kaum hatten die Retter den Ort erreicht, so noch kurz vorher der Benzolbehälter gestanden hatte, kaum hatten sie die Rettungsaktion begonnen, da erfolgte die zweite gewaltige Explosion. Der in unmittelbarer Nähe befindliche Gasometer flog in die Luft, und die ganze Rettungskolonne, bis auf den letzten Mann, fand den Tod. Ungenannte Arbeiterhelden.

Zwei Straßenzüge von Arbeiterhäusern wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Hälfte der Toten wurde dort geborgen oder liegt noch unter den eingestürzten Mauern. Als die Sanitätler durch die am schwersten betroffene Saarbrücker Straße kamen, fanden sie mitten auf dem Damm ein Kind von sechs Monaten in seinen Windeln. Der ungeheure Luftdruck hatte es aus den Armen der Mutter auf die Straße getragen. Es war unverletzt. Aber vor der Tür ihres Hauses, von dem nun freilich kein Stein mehr auf dem andern war, fand man seine Eltern und den fünfjährigen Bruder... tot.

Auch sonst wird von Rettungen berichtet, die aus Wunderbare grenzen. So ist z. B. der Wächter des explodierten Gasometers mit dem Leben und einer leichten Verletzung davongekommen. Gewöhnlich war sein Platz hoch oben auf dem riesigen Zylinder. Aber zufälligerweise hatte er seinen Standort drei Minuten vor Ausbruch der Katastrophe für einen Augenblick verlassen. So blieb er leben, während er sonst zerschmettert und Hunderte von Metern weit fortgeschleudert worden wäre.

War das badische Erdbeben schuld?

Die Ursache der unseheuren Katastrophe konnte trotz aller Bemühungen noch nicht geofft werden. Glücklicherweise sind für den fürchterlichen Verdacht, daß ein Sabotageakt, ein unvorstellbares Verbrechen, vorliegt, keinerlei Anhaltspunkte gegeben. Die Ansicht hat viel für sich, daß das vor einigen Tagen in Süddeutschland verzeichnete Erdbeben einen unmerklichen Schock an dem Gasometer verursacht, durch den in Verbindung mit der Explosion der Benzolanlage die Katastrophe ausgelöst worden ist. Da die tiefste Zerkürnung die Unternehmung naturgemäß sehr erschwert, wenn nicht gar unmöglich macht, sind die Sachverständigen in ihrem Urteil äußerst zurückhaltend. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es überhaupt niemals gelingen wird, die Ursache des fürchtbaren Unfalls einwandfrei festzustellen.

Der Ueberwachungsausschuß erneut aufgefliegen

Berlin, 14. Febr. Unter Beteiligung der Vertreter aller Parteien trat der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksovertretung unter dem Vorsitz des Abg. Lohde am Dienstag mittag wieder zusammen. Als Lohde die Sitzung eröffnet erklärte, sehte bei den Nationalsozialisten tosender Lärm ein, der missverständlich andauernd. Lohde gelang es nicht, eine Erklärung vor dem Ausschusse abzugeben.

Abg. Dr. Franz II (NS.) erhob sich darauf von seinem Platz, um eine Erklärung abzugeben. Ich stelle fest, so führte er aus, daß der Vorsitzende nicht imstande ist, die Sitzung zu leiten, weil die größte Fraktion des Hauses und damit die Vertreterin des deutschen Volkes es nicht dulden wird, daß ein Margitt und Verleumdung weiter die Ausschussehandlungen leitet. Da der Vorsitzende somit verhindert ist, den Ausschussevorh zu führen, übernehme ich als stellvertretender Vorsitzender die Leitung der Verhandlungen. Dr. Franz begab sich gleichzeitig zu dem Platz des Vorsitzenden Lohde und verdrängte diesen von seinem Platz. Am selbst den Vorsitz des Ausschusses zu übernehmen. Die Vertreter der Sozialdemokraten und Kommunisten verließen darauf den Saal.

Dr. Franz eröffnete darauf nochmals die Sitzung und zwar mit einem Nachruf für die Opfer der Katastrophe von Reutkirchen. Wir sind überzeugt, daß die nationale Regierung ihre Pflicht erfüllen wird, um diesen Unglücklichen aller Deutschen zu helfen. Ich stelle fest, daß der Ausschuß in seiner Mehrheit diese meine Erklärung billigt und erklärt die Sitzung des Ausschusses zum Zeichen der Trauer für geschlossen.

Die Sozialdemokraten und Kommunisten wurden, als sie den Saal verließen von den Nationalsozialisten beschimpft. Der Abg. Morath (DPA), der eine Zigarre rauchte, wurde von einem nationalsozialistischen Abgeordneten still angegriffen. Er erhielt einen Faustschlag in den Rücken. Als er sich das energisch verbot, wurde er von den Nationalsozialisten aus dem Saal gedrängt.

Protest der Partei

Berlin, 14. Febr. Wie das Nachrichtenbl. des D. Z. erzählt, hat der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. L. Angelen, nach Bekanntwerden der Vorgänge im Ueberwachungsausschuß des Reichstages sofort dem Reichstagspräsidenten Göring und beim Vorsitzenden der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, dem Reichsinnenminister Dr. Frick, telegraphisch ihren Einpruch erhoben und volle Genugtuung verlangt. Für

die Mitglieder des Zentrums hat der Abg. Wegmann sich mit einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Göring gewandt und ihn in dringender Form ersucht, dem Ausschusse die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte zu ermöglichen. In Zentrumskreisen wird weiter zu den Vorgängen im Ausschusse erklärt, daß durch die erneute Sprengung des Ausschusses die Untersuchung des Stillschließens und wichtiger Zentrumsanträge unmöglich gemacht ist.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses veröffentlichten eine Erklärung, in der es heißt: Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses hätten die ordnungsgemäß einberufene Sitzung abermals unter Anwendung von körperlicher Gewalt gegen den Vorsitzenden des Ausschusses und tätlichen Angriffen gegen den Abgeordneten Morath von der Deutschen Volkspartei gesprengt. Diese Handlungsweise stellt das Verbrechen nach Paragraphen 100, 106 des Reichsstrafgesetzbuches dar. Durch diese Vorgänge sei das verfassungsmäßige Recht des Ausschusses die Rechte der Volksovertretung zu wahren nicht mehr gewährleistet.

Die kommunistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses des Reichstages wenden sich in einer Erklärung scharf gegen die zweimalige Sprengung der Sitzungen des Ueberwachungsausschusses durch die Nationalsozialisten.

Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Franz II an den Reichstagspräsidenten

Berlin, 14. Februar. Das Schreiben, das der Reichstagsabg. Dr. Franz II (NS.) anlässlich der Vorgänge im Ueberwachungsausschuß des Reichstages in der Dienstagssitzung an den Reichstagspräsidenten Göring gerichtet hat, hat folgenden Wortlaut: Herr Reichstagspräsident! Entgegen den Erklärungen der nationalsozialistischen deutschen Reichstagsfraktion, wonach Sie den Abg. Lohde als Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses solange als dieser Funktion unwürdig bekämpfen müße, solange Herr Lohde die von ihm begangene ungeheure Verabwürgung Adolf Hillers durch die Bezeichnung „Adolf der Stomach“ nicht mit dem Ausdruck lebhaftesten Bedauerns zurücknimmt, hat Herr Lohde heute wieder versucht, den Vorsitz im Ueberwachungsausschuß auszuüben. Da die Nationalsozialisten nicht gewandt sind, an ihren Erklärungen rütteln zu lassen, bemächtigte sich der nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses schärfste und sich stets steigende Erregung mit dem Augenblick, als Herr Lohde die Eröffnung der Sitzung des Ueberwachungsausschusses verkündete.



Ich habe daraufhin bei sofort eintretender Ruhe erklärt, daß infolge der Stellungnahme der größten Fraktion zu Herrn Lohde Herr Lohde tatsächlich verhindert ist, den Vorsitz im Ueberwachungsausschuss zu führen und somit — um überhaupt eine sachliche Sitzung des Ueberwachungsausschusses zu ermöglichen — der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitz zu übernehmen hat. Daraufhin begab ich mich zu dem Platz des Herrn Lohde. Herr Lohde trat ohne weiteres zurück, irgend eine Gewaltanwendung, irgend ein Wegschieben des Herrn Lohde hat nicht stattgefunden. Ich eröffnete als stellvertretender Vorsitzender, geschäftsordnungsgemäß legitimiert durch die Verhinderung des Vorsitzenden, die Sitzung, hielt, während sich die Mehrzahl der Abgeordneten von den Plätzen erhob, eine Gedächtnisrede auf die Kriegerdenkmäler. Ich schloß dann zum Zeichen der Trauer die Sitzung, verlas die Ueberwachungsausschuss auf unbestimmte Zeit, und erklärte, daß den Abgeordneten für den Fall der Wiedereinberufung des Ausschusses rechtzeitig Einladungen zugehen würden. Die Sozialdemokraten und Kommunisten hatten während meiner Trauerrede den Saal verlassen.

Es soll sich in der Erregung über dieses würdelose Verhalten der Marxisten, die sich selbst in dieser schmerzlichen Gedächtnisrede außerhalb der Volksgemeinschaft stellten, ein Vorfall zugetragen haben, bei dem einem Mitglied des Ausschusses, das während meiner Trauerrede die Zigarre im Munde gehalten hatte, die Zigarre aus dem Munde genommen wurde. Ich war nicht Zeuge dieses Vorfalles und muß daher näheren Bericht hierüber vom Fraktionsbüro abwarten. Ich ersuche Sie, Herr Präsident, namens der nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses den gänzlich verlogenen, ja verleumdlichen Darstellungen der letzten Vorgänge, wie sie von den Marxisten gegeben werden, entgegenzutreten. Ich lege gegen diese verleumdlichen Entstellungen des wahren Herganges bei Ihnen, Herr Präsident, nachdrücklich Verwahrung ein, und bitte Sie um den Schutz der nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses in der Wahrung ihrer Rechte.

Empfang der nationalsozialistischen Presse beim Reichshauptkammergericht

Berlin, 14. Febr. Reichshauptkammergericht Adolf Hitler empfing am Dienstag in der Reichskanzlei die nationalsozialistische Presse. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden durch den Pressesekretär des Reichshauptkammergerichts, hielt der Reichshauptkammerpräsident eine längere Ansprache, in der er in großen Zügen die Aufgaben umriß, die der deutschen Presse und insbesondere auch der nationalsozialistischen Presse mit dem Eintritt der nationalsozialistischen Bewegung in die Regierungsführung sind. In seinen eingehenden Ausführungen betonte der Kanzler nicht nur die Notwendigkeit einer innigen Zusammenarbeit der gesamten nationalen Presse, die sich mit der Regierung als eine Einheit fühlen müsse, sondern wies auf die entscheidende Bedeutung des Kampfes hin, der nicht zuletzt von der nationalsozialistischen Presse draußen im Lande um die Seele des Volkes durchgeführt werden müsse. Ueber die unmittelbaren Notwendigkeiten der nationalen Pressearbeit hinaus, die der Kanzler im einzelnen aufzählte, könne aber namentlich die nationalsozialistische Presse auch die große nationale Aufgabe ins Auge fassen, für die sie bisher bereits unter ungünstigsten Verhältnissen und auf schwerem Pflaster Pionierarbeit geleistet habe, an deren Durchführung sie nun aber entscheidend mitzuwirken berufen sei: die Erziehung der ganzen deutschen Presse zum Gedanken des Dienstes am Volke als dem obersten Grundgesetz, aus dem die Presse als öffentliche Einrichtung ihre Daseinsberechtigung überhaupt ableite. An die Stelle des Prinzips der unverantwortlichen Sensationalismache und der Populärjournalistik, die ja leider heute noch einen großen Teil der Presse in Deutschland beherrschten, müsse in Zukunft die deutsche Presse das Ziel setzen, zu einem wirklichen Ausdruck und zu einem getreuen Spiegelbild deutschen Lebens und Geistes zu werden.

Er werde, so führte der Kanzler aus, die deutsche Presse bei der Durchführung dieser großen nationalen Aufgabe ebenso unterstützen, wie er andererseits einer Journalistik, welche die ihr gegebene Freiheit der öffentlichen Betätigung zu antinationaler Hege mißbrauche, beim verächtlichen Elemente in falscher verstandener Solidarität in ihren Reihen dulde und decke, mit den Gehäßen entgegenrete, die eine solche Journalistik verdiene. Der Kanzler gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die nationalsozialistische Presse in dem Wissen, dieses große nationale Ziel zu erreichen, nicht allein stehe, sondern daß die gesamte nationale Presse in Deutschland der Verwirklichung dieses Gedankens ihre Mithilfe leiste.

Neuregelung des Vollstreckungsschutzes

Berlin, 14. Febr. Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett in einer Sitzung die Beratungen über die Neuregelung des Vollstreckungsschutzes beendet. Die Verordnung, die verabschiedet wurde, wird nunmehr dem Herrn Reichspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt. Ihre Veröffentlichung ist für Mittwoch zu erwarten.

Vollstreckungsschutz für das ganze Reich

Berlin, 15. Februar. Ueber die gestern im Reichskabinett zum Abschluß geführten Beratungen über die Neuregelung des Vollstreckungsschutzes, die in einer heute zur Veröffentlichung kommenden Verordnung ihren Niederschlag gefunden haben, berichten die Morgenblätter, daß der Vollstreckungsschutz nunmehr auf das ganze Reichsgebiet gleichmäßig Anwendung finden soll. Die bisherige unterschiedliche Behandlung verschiedener Gebiete soll aufhören. Die Schutzmaßnahmen werden, wie bereits angekündigt, bis zum 31. 10. d. J. befristet, sie dienen vor allem der Sicherung der nächsten Ernte. Die für Geländung der Landwirtschaft bisher getroffenen Maßnahmen sollen auch denjenigen Besitzungen zugutekommen, deren Bestand durch Zwangsvollstreckung gefährdet war. Vollstreckungsschutz erstreckt sich auf das unbewegliche und das bewegliche Vermögen. Der Hauptgegenstand des neuen Vollstreckungsschutzes, der vorübergehenden Charakter hat, geht dahin, ohne Antrag alle diejenigen Betriebe vor Versteigerungen zu schützen, deren Inhaber nicht als böswillige Schuldner zu bezeichnen sind. Als solche sind diejenigen anzusehen, die durch eigenes Verschulden die Zwangsvollstreckung verursacht haben. Gegenüber den bisherigen Verfahren wird der Vollstreckungsschutz jetzt in der Form gehandhabt, daß alle Vollstreckungsverfahren grundsätzlich eingestellt sind, ohne daß ein Antrag gestellt wird und daß der Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen das Recht hat, einen besonderen Antrag auf Fortführung bezw. Einstellung des Zwangsvollstreckens zu stellen. Dieses Recht soll im allgemeinen für Miteigentümer, Unterhaltspflichtigen, Löhne, Steuern und dergleichen gegeben werden. Weiter hat der Gläubiger einer ersten Hypothek ein Recht auf Zwangsversteigerung, wenn er nachweist, daß der Schuldner in der Vergangenheit längere Zeit seine Inanspruchnahmen nicht erfüllt und auch nach Erlass der gegenwärtigen Verordnung keine wirkliche Zunahme nicht geleistet hat.

Süddeutscher Protest im Reichsrat?

Berlin, 14. Febr. In verschiedenen politischen Kreisen redet man damit, daß die Reichsratsitzung am Donnerstag zu einer Protestaktion der süddeutschen Länder gegen die Vertretung Preussens durch Bevollmächtigte des Reichskommissars führen wird. Viel beachtet wird in diesem Zusammenhang eine äußerst scharfe Erklärung der Bayerischen Volksparteikorrespondenz, in der unter Hinweis auf die Entsendung eines Vertreters des Reichsinnenministeriums nach Hesse scharfe Abwehr- und Gegenmaßnahmen der Länder angedroht werden. Daneben taucht auch die Mutmaßung auf, die bisherige preussische Hoheitsregierung werde auf ihrem Vertretungsrecht im Reichsrat bestehen.

Was weiter die Behauptungen über ein Eingreifen des Reiches in die Rechte der Länder anbetrifft, so steht demgegenüber die ausdrückliche Feststellung, die Vizeregierung v. Papen am Sonntag vor acht Tagen in der Unterredung mit dem bayerischen Staatsrat Schäffer gemacht hat, in der er auf sein wiederholt abgelegtes Bekenntnis zur föderalistischen Grundlage des Reiches unter Wahrung der Eigenrechte der Länder hinwies und betonte, daß in dieser seiner Auffassung keine Wandlung eingetreten sei.

Länderkonferenz am Mittwoch

Berlin, 14. Febr. Am Vortage des Zutritts des Reichsrates, nämlich am Mittwoch nachmittag, findet in Berlin auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung eine Konferenz der Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder einschließlich Sachsen und der Hansestädte statt, in der die Länder sich über ihre Stellungnahme im Reichsrat schlüssig machen wollen.

Ein Staatssekretariat für den Mittelstand

Berlin, 14. Febr. In einer Besprechung, die Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg mit den Abordnungen des Mittelstandes hatte, erklärte Dr. Hugenberg, daß er die Einrichtung eines Staatssekretariats beim Reichswirtschaftsministerium für den neuen Etat beantragen werde, dessen Aufgabe es sei, in der Wirtschaftspolitik von Reich und Preußen dafür zu sorgen, daß die Gesichtspunkte mittelständischer Wirtschaftserlöschung praktische Berücksichtigung finden. Dr. Hugenberg wies immer auf die Notwendigkeit hin, die ungeheure Zentralisierung des mittelständischen und ländlichen Kredits, die mit Kriegsbeginn eingeleitet habe, wieder abzubauen und zugleich auch solche Härten und Schäden zu beseitigen, wie sie sich z. B. durch die keinen Aufschüben nicht entsprechende Gestaltung der Osthilfe zu Lasten des Handwerks, Einzelhandels usw. eingestellt habe. Er sei mit den zu tretenden neuen Maßnahmen beschäftigt und werde sie entsprechend der großen Wichtigkeit der Sache beschleunigen.

Bekämpfung der Schwarzarbeit und Einschränkung der Gewerbefreiheit

RR. Der Reichsverband des deutschen Handwerks nimmt in einer persönlichen Eingabe an den Reichspräsidenten teilnehmend in der letzten Besprechung geäußerten Wünsche zufolge noch einmal Stellung zu den ihm vor kurzem vorgelegten Vorschlägen des Handwerks zur Besserung seiner Lage. In erster Linie handelt es sich hierbei um die Bekämpfung der Schwarzarbeit, die einen verhängnisvollen Umfang angenommen hat, daß dem immer weiteren Ausmaß hin, eine Vorordnung entgegengetreten werden kann. Eine solche Vorordnung müßte ein ausdrückliches Verbot der Schwarzarbeit ausprechen, als welche die Ausführung von gewerblichen Leistungen oder Lieferungen durch Personen zu erfassen ist, die ihr Gewerbe nicht vorchriftsmäßig angemeldet haben. Neben einer Bestrafung des Schwarzarbeiters selbst müßte auch die des Auftraggebers, mindestens in Form einer subsidiären Haftbarmachung vorgesehen werden. Dem Bericht ist eine ausführliche Zusammenfassung der vom Reichsverband des deutschen Handwerks ausgearbeiteten Vorschläge zur Bekämpfung der Schwarzarbeit beigelegt.

Auch der vom Reichsverband des deutschen Handwerks aufgestellte Entwurf eines Gesetzes zur Einführung der Handwerkerkarte wurde dem Reichspräsidenten in der Folge der gehaltenen Aussprache vorgelegt. Nach diesem Entwurf soll künftig nur noch derjenige zum Betrieb eines Handwerks als stehendes Gewerbe zugelassen werden, der eine Handwerksmeisterprüfung bestanden hat. Auf diese Weise soll die Geschlossenheit des handwerklichen Berufsstandes gewährleistet werden, die unter den derzeitigen Verhältnissen bei der Möglichkeit des Zutretens der verschiedenartigen berufsfremden Elemente zum Handwerk nicht erreicht werden kann, die aber als Voraussetzung für eine echte Berufsstandsgemeinschaft unerlässlich ist.

Untersuchung der Anklage gegen die Osthilfe

Berlin, 14. Februar. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, beschäftigt es sich, daß der Reichskommissar für die Osthilfe, Reichsminister Dr. Hugenberg die Absicht hat, einen besonderen Ausschuss einzusetzen, der die Anklagen gegen die Handhabung der Osthilfe, die durch die Auflösung des Reichstages und seiner Ausschüsse nicht weiter verfolgt werden konnten, untersuchen soll, um festzustellen, ob und inwieweit die einzelnen Vorwürfe berechtigt sind. Es steht allerdings noch nicht fest, wann der Sonderausschuss, dem zweifellos auch parlamentarische Mitglieder angehören werden, zusammentreten wird. Das Ergebnis der Untersuchungen dieses Ausschusses soll sodann, wie wir erfahren, Grundlage eines besonderen Gutachtens sein.

Deutsch-französischer Gegensatz in Genf

Deutsche Vorschläge zum englischen Plan

Der Hauptauschuss der Genfer Abrüstungskonferenz, dem alle Konferenzmitglieder angehören, hat am Montag mit der Beratung der englischen Vorschläge über das Arbeitsprogramm der Abrüstungskonferenz begonnen. Die deutsche Vertretung hat für diese Beratungen in Anlehnung an das englische Programm gewisse Abänderungs-Vorschläge gemacht. Sie geben darauf hin, die Arbeit der Konferenz so zu gestalten, daß eine wirksame Rüstungsverminderung und -Beschränkung, die alle Rüstungsstellen umfaßt, erreicht wird. Einer der Grundgedanken der deutschen Abrüstungspolitik ist der, daß vor allem wirksame Maßnahmen zur Verhinderung eines Aufruhrs getroffen werden. Während die englischen Vorschläge bezüglich des Gerüts der Landrüstungen davon aussaßen, daß Kampfwagen auch in Zukunft erlaubt sein sollen und daß lediglich die Größe der Kampfwagen festgesetzt werden soll, verlangt die deutsche Vertretung zunächst einmal eine klare Entscheidung darüber, ob die Kampfwagen nicht vollständig abgeschafft werden sollen. Bezüglich der bewaffneten Landartillerie sieht die englische Denkschrift eine Begrenzung der „Künftigen“ Rüstungstabellen vor. Die deutsche Vertretung fordert, daß diese Maßnahme sofort durch die jetzt auszuarbeitende Abrüstungsabmachung wirksam werden soll. Grundsätzlich verlangt die deutsche Vertretung, daß das Kriegsgesetz, das nach einer etwaigen Begrenzung künftige nicht mehr erlaubt sein soll, geändert wird.

Was die Luftrüstungen angeht, so beantragt die deutsche Vertretung eine klare Entscheidung darüber, ob die Militärluftfahrt abgeschafft wird, vielleicht in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle der Inzestluftfahrt, oder ob Luftbomben uneingeschränkt verboten werden. Deutscherseits wird verlangt, daß auch bezüglich der Luftrüstungen Abmachungen getroffen werden.

Die Kontinentalfrage galt hauptsächlich einer Aussprache über die Reihenfolge, in der die einzelnen militärtechnischen Abschnitte der englischen Denkschrift über das Arbeitsprogramm behandelt werden sollen. Während Vorkonferenzpräsident Radoln eintrat, zum Gegenstand der nächsten Beratungen und Entscheidungen die Frage der arbeitsmäßigen Abrüstung, d. h. also wirksamer Abrüstungsmaßnahmen zu machen, bemühte sich Paul Boncour mit wenig einleuchtenden Gründen, dem entgegenzutreten und dafür die Erörterungen über einzelne Teile des französischen Sicherheitsplans, in erster Linie die Verwirklichung eines „einheitlichen Heeresplans“ in Europa in den Vordergrund zu schieben.

Das Ergebnis der Sitzung war, daß die Frage der Heereskräfte, was auch von Deutschland vorgeschlagen war, auf einen englischen Antrag dem „Heereskräfte-Ausschuss“ zur Prüfung überwiesen wurde. Ferner wurde im Sinne der deutschen Bestrebungen auf englischen Antrag beschlossen, die Frage der arbeitsmäßigen Abrüstung in der Luft unmittelbar in Angriff zu nehmen.

Der Verlauf der Kontinentalfrage in Genf wird von der französischen Presse als ein Erfolg des französischen Außenministers hinstellt, dem es endlich gelungen sei, die französische Arbeitsart durchzusetzen. — Bertinax wendet sich noch einmal gegen die Ansicht, daß die französischen Vorschläge eine Gefahr für die Erhaltung des Friedens bedeuten.

Erörterung der Sicherheitsfrage in Genf

Genf, 14. Febr. In der heutigen Sitzung der politischen Kommission der Abrüstungskonferenz wurde die Sicherheitsfrage erörtert. Die französische Delegation beantragte, den kontinental-europäischen Fall in den Vordergrund der Beratungen zu stellen. Demgegenüber regten die Engländer, unterstützt von der deutschen und der belgischen Delegation, an, die Diskussion eines Uebereinkommens sämtlicher europäischer Staaten zu beginnen, worin diese sich verpflichten, in Zukunft Streitigkeiten niemals mehr durch Gewaltanwendung auszutragen. Es wurde beschlossen, mit dem englischen Vorschlag die Beratungen zu eröffnen. Der italienische Vertreter Serragni gab eine formulierte Erklärung ab, in der er sehr scharf von den getragenen Erklärungen Paul Boncours über den Zusammenhang zwischen Sicherheit und Abrüstung abtrübe und den italienischen Standpunkt noch einmal präziserte. Auch der deutsche Vertreter, Vorkonferenzpräsident Radoln, nahm nochmals Gelegenheit, den grundsätzlichen Standpunkt Deutschlands darzulegen.

Außerordentliche Völkerbundversammlung einberufen

Neunzehner-Ausschuss verlangt Räumung der Mandatsgebiete

Genf, 14. Febr. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat auf Grund eines vom Neunzehner-Ausschuss am Dienstag gefassten Beschlusses eine außerordentliche Völkerbundversammlung für nächsten Dienstag, den 21. Februar, einberufen, damit sie auf Grund des Artikels 15 Absatz 4 abschließend zum japanisch-chinesischen Konflikt Stellung nehmen kann. Die Empfehlungen, die der Bundversammlung für die praktische Regelung des Streites gemacht werden, sind am Dienstag vom Neunzehner-Ausschuss endgültig angenommen worden. Darin wird gefordert, daß die japanischen Truppen die Mandatsgebiete verlassen und sich in die Eisenbahngänge zurückziehen. Weiter wird empfohlen, den drei östlichen Provinzen Szechuan eine autonome Verwaltung unter chinesischer Hoheit zu geben.



„Die große Säge“

Unter dieser Ueberschrift berichtet die Presse des deutschen Kanzlers über die Beurteilungen und Entlassungen und schreibt dann:

„Die grundsätzliche Wendung in der deutschen Politik, die mit dem Tode der Weimarer Republik durch Adolf Hitler eingetreten ist, wird — darüber kann kein Zweifel sein — schon in der allerersten Zeit aber auch auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens merktlich zu verspüren sein. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein Wiederaufbau nur dann möglich ist, wenn alle die Kräfte rücksichtslos befreit sind, die heute noch als Vertreter eines politisch jetzt endgültig liquidierten Systems besonderer Umstände wegen in die neue Zeit hineintragen. Das politische Leben und der neue Staat müssen von diesen Elementen rücksichtslos geläubert werden. Wir können jetzt schon feststellen, daß die umfassende Säuberung, die als erste Voraussetzung innerhalb des Staates und auch vielleicht zu einem Teil des privaten Lebens für einen Wiederaufbau und einen Wiederaufstieg durchgeführt werden muß, schon in allererster Zeit sehr merktlich zu spüren sein wird.

Im Reich hat diese Säuberung mit der Übernahme der Kanzlerschaft durch den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands an den zunächst wichtigsten und verwundbarsten Stellen des Staates begonnen. Sie ist keineswegs zu Ende, und sie wird bis zu ihrem Abschluß mit einer Gründlichkeit durchgeführt werden, die sich durch nichts von der Gründlichkeit unterscheiden wird, mit der das nationalsozialistische Deutschland nach der Übernahme der Macht und der Verantwortung an den Neuaufbau des Staates herangeht wird. Zugleich mit der Säuberung im Reich wird selbstverständlich das große Aufräumen in dem größten und wichtigsten Lande, in Preußen, beginnen. Mit Braun begann die Säuberung und wir sehen nicht an, zu erklären, daß etwa in einem halben Jahre auch die letzten Ueberreste 13jähriger Willkürherrschaft ausgeräumt sein werden.

Wir können darauf verzichten, die ängstlichen Auslassungen in der marxistischen Presse und auch in einem Teil der übrigen Presse über die Säuberung wiederzugeben. Die alarmierenden Meldungen, die in einem großen Teil der Systempresse seit einigen Tagen in großer Aufmachung wiedergegeben werden, stellen nur unter Beweis, daß man allem Anschein nach guten Grund hat, durchgreifende Maßnahmen der neuen Regierung zu fürchten. Diese Befürchtungen könnten unter Umständen in jeder Weise gerechtfertigt sein.“

Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 14. Februar. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß der Kommissare des Reiches in Preußen die Ministerialdirektoren Dr. Badt, Dr. Bredt und Cömann in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. Der Ministerialrat Neumann vom preuß. Ministerium für Wirtschaft und Arbeit ist zum Ministerialdirektor und stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat im Hauptamt ernannt worden.

Neues vom Sage

Der Reichslandbund begrüßt das Kabinett Hitler
Berlin, 14. Februar. Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat eine Entschließung, in der er dem Reichspräsidenten seinen Dank für die Berufung der Führer der nationalsozialistischen Bewegung zur Staatsführung ausspricht. Der Reichslandbund sehe darin den ersten Schritt, die teilenden Kräfte im ganzen Lande zur Einigung zu führen. Er werde das Einigungswerk innerhalb des deutschen Volkvolkes mit allen Kräften fördern und unterstützen. Die Landwirtschaft könne das große Sanierungswerk nicht von irgendwelchen Wahlergebnissen abhängig machen. Sie vertraue auf das Wort der Führer, die Macht nicht aus der Hand zu geben, auf alle Gefahr hin den Weg zu gehen, der nötig sei, daß Deutschland nicht verkomme. Die Zeit der Laten sei gekommen.

Die neuen preussischen Reichsratsmitglieder

Berlin, 14. Febr. Wie wir errieten, scheiden die bisherigen preussischen Reichsratsmitglieder Dr. Barth, Dr. Bredt und Cömann nunmehr aus dem Reichsrat aus. An ihre Stelle treten die Ministerialdirektoren Dr. Landsiedel, Dr. Schäpe und Neumann als Vertreter Preußens in den Reichsrat ein.

Hirtensbrief des Erzbischofs von Freiburg zur politischen Lage

Freiburg, 14. Febr. Erzbischof Dr. Konrad Gröber hat ein Hirtensreiben erlassen, das sich mit der politischen Lage befaßt. In diesem Hirtensreiben fordert der Erzbischof alle Abergungstreuen Katholiken auf, sich um ihren Oberhirten zu scheren und nach Kräften dafür zu sorgen, daß Lüge und Verleumdung, Verhöhnung und Haß, Gewalttate und Mord nicht weiter den deutschen Namen bedecken. Der Erzbischof ordnet an, daß an jedem Sonntag nach der Predigt ein Gebet um den inneren Frieden gemeinsam zu verrichten ist.

Leon Frazer zum Präsidenten der BZJ. bestimmt

Wien, 14. Febr. Nachdem der jetzige Präsident und Vorsitzende des Verwaltungsrats der BZJ, Mac Garrad, eine Wiederwahl abgelehnt hat, hat der Verwaltungsrat einstimmig beschlossen, den jetzigen stellvertretenden Präsidenten Leon Frazer im Mai zum Nachfolger Mac Garrads zu wählen, und Mac Garrad zum Ehrenpräsidenten der Bank zu ernennen.

Zugungslad bei Moskau

Moskau, 14. Febr. (T.A.M. der Sowjetunion.) Auf der Station Sortirnowitschnaja stehen zwei Korortzjüge zusammen. Es gab eine Anzahl von Toten und Verwundeten.

Nur 280 Opfer des Erdbebens in Kanju

London, 14. Febr. „Times“ meldet aus Hongkong: Berühmte Meldungen aus Kanju belegen, daß bei einem Erdbeben im Nordwesten der Provinz am 26. Dezember 280 Personen getötet und 300 schwer verletzt wurden. 800 Häuser wurden zerstört. „Times“ fügt hinzu: Erdbeben sind in Kanju häufig und sie werden wegen der Ablegenheit des Gebietes immer erst mit großer Verspätung bekannt.

Kriminalpolizeiliche Durchsuchung des Zimmers der kommunistischen Reichstagsaktion

Berlin, 14. Februar. Die politische Polizei nahm heute abend mit Genehmigung der zuständigen Stellen wegen dringenden Verdachts vorbereitender Handlungen zum Hochverrat eine Durchsuchung in Räumen des Reichstages vor, in denen eine kommunistische Versammlung von Angehörigen und Betriebsvertretern tagte. In den durchsuchten Räumen wurde zahlreiches Material beschlagnahmt, das zur Zeit noch gesichtet wird.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 15. Februar 1933.

Uebersetzung der Hitler-Rede. Die Rede des Reichskanzlers heute abend in der Stadthalle Stuttgart, die durch den Rundfunk übertragen wird, wird, wie die Ortsgruppe der NSDAP. mitteilt, wieder im Lautsprecher am Marktplatz zu hören sein. (Siehe Inierat.)

Werkbundaussstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ reichswichtig! Wie der Reichskommissar für Ausstellungen und Messen mitteilt, hat das Reichswirtschaftsministerium die diesjährige Werkbundaussstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ als reichswichtig anerkannt. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung, hinter der die gesamte Holz- und Forstwirtschaft des Reiches, sowie maßgebende amtliche Stellen und Körperschaften stehen, schreiten gut vorwärts. Bekanntlich bildet eine Siedlung von Eigenheimen aus Holz, die als Dauerbauten errichtet werden, den Mittelpunkt der geplanten Ausstellung. Die Projekte für die einzelnen Häuser, die in verschiedenartigen Bauweisen erstellt werden, um die vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Holz als Baustoff zu zeigen, liegen größtenteils schon vor. In organisatorischer Hinsicht geht die Ausstellung insofern neue Wege, als die Erstellung der Siedlung nicht mit öffentlichen Mitteln, sondern auf dem Wege über private Bauherrn durchgeführt wird, die sich bereits sehr zahlreich bei der Ausstellungsleitung gemeldet haben. Bei dem derzeitigen Stand der Vorbereitungen ist anzunehmen, daß die Bauten im Laufe des Frühjahrs fertiggestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Hohdorf, O.A. Freudenstadt, 13. Februar. Die am letzten Freitag, den 10. d. M. in Reunkirchen stattgefundenen Explosion scheint sogar noch hier vernehmbar zu gewesen zu sein, denn von dem hiesigen Holzhauer wird behauptet, daß sie bei ihrem Heimgang von der Arbeit etwa um 1/2 nach 6 Uhr plötzlich ein dumpfdröhnendes Rollen hörten, das wie jener Donner klang aus etwa westnordwestlicher Richtung kam und sie unwillkürlich aufhorchen und stillstehen ließ. Das ganze dauerte etwa eine starke halbe Minute, worauf es wieder völlig ruhig war. Es wäre interessant erfahren zu können, ob in anderen Orten der Umgebung vielleicht auch etwas wahrgenommen worden wäre. — Auch von Jelshausen wurde gemeldet, daß dort die Explosion hörbar war.

Dornstetten, 13. Febr. (Turnwartstagung des Mittleren Schwarzwaldgaues.) Auf Sonntag, 12. Februar, hatte der Mittlere Schwarzwaldgau seine Turnwarte und Vorturner zu einer Tagung in die Turnhalle nach Dornstetten eingeladen. Dieser Einladung haben 25 Vereine Folge geleistet und es erschienen ca. 75 Vorturner und 25 Vorturnerinnen. Sie fanden einen reichbesetzten Arbeitsplan vor, denn für die Übungen war die Zeit von 8—12.30 Uhr vorgesehen, während der Nachmittag, nach einer kurzen Mittagspause, mit Verhandlungen und Beratungen bis gegen 17 Uhr ausgefüllt war.

Freudenstadt, 14. Februar. (Tödlicher Autounfall.) Heute nacht gegen 12 Uhr ereignete sich am Bahnübergang unterhalb des Lindenhofs an der Hauptlinie Freudenstadt—Dornstetten ein schwerer Autounfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein von hier nach Stuttgart fahrendes Auto geriet bei der Kurve von der Straße ab, fuhr auf den Bahndörper auf, über die Schienen und überschlug sich sodann, wobei dem Führer des Autos, Sohn eines praktischen Arztes in Stuttgart, vermutlich vom Steuerbord der Brustkorb eingedrückt wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Ein mitfahrendes Fräulein wurde auf die Schienen geworfen und erlitt leichtere Verletzungen. Ein weiterer Insasse des Autos erlitt Schnittwunden an der Hand.

Freudenstadt, 14. Februar. Der Spar- und Konsumverein Freudenstadt und Umgebung hat wieder einmal in all seinen Filialorten die üblichen Familienabende, wie sie jeden Winter durchgeführt werden, gehalten. Nachmittags haben die Kinder ihre helle Freude an den schönen Filmen gehabt und glückstrahlend sind sie dann mit allerlei Gutem begabt heimwärts gezogen. Aber nicht allein bei der Jugend waren die Räume gedrängt voll, abends wars bei den „Alten“ geradejo. So bewahrt die Leitung des Konsumvereins Freudenstadt enge Fühlung mit all den im ganzen Oberamt verstreuten Mitgliedern.

Albstätt, 13. Februar. Gestern wurde an der abgebrochenen alten Kirche mit den Abrumarbeiten fortgefahren. Dabei stieg man etwa einen halben Meter unterhalb des Kirchengesimses auf vier Gräber. Ein Skelett war zumeist sehr schön erhalten; insbesondere der Schädel und die Zähne hatten während der verwichenen Jahrhunderte, die inzwischen vergangen sind, keinerlei Schaden genommen. Ein gefundener Schädel wies eine Verletzung auf, die vermutlich von einem Speer herrührt. In diesem Grab fand sich auch ein Koppelschloß und Lederzeug. Hier dürfte ein verdienter mittelalterlicher Kriegsmann begraben worden sein.

Oberndorf a. N., 13. Februar. (Fleisch und Wurst werden billiger.) Hiesige Metzger haben einen Abschlag der Fleisch- und Wurstpreise eintreten lassen. Zuerst veröffentlichten zwei Metzger einen Preis von 50 Pfg. für das Pfund Rasthoffleisch und einen solchen von 10 Pfg. für eine rote und eine Leberwurst. Darauf kündigte ein Metzger als Preis an: 1. Qualität Rasthoffleisch 60 Pfg., 2. Qualität 40 Pfg. (wie Ochsenfleisch) und für prima Kalbfleisch 60 Pfg. per Pfund. Ein anderer gibt Ochsenfleisch und Rindfleisch um 50 Pfg. und Kalbfleisch um 60—65 Pfg. pro Pfund ab und teilt mit, daß sämtliche Wurstwaren jetzt um 20 Prozent billiger seien.

Bei Grippe- und Erkältungsgefahr hat sich das öftere Gargeln mit Chlorodont-Wundwasser zum Schutze der Atemorgane bestens bewährt. Verwenden Sie es. — Flasche 1 M. — und Sie werden aus Ueberzeugung ständiger Verbraucher.

Tübingen, 13. Februar. (Unfall.) Am Samstag schenken dem Obergefreiten Rudolf Lamm vom hiesigen Bataillon die Pferde, wobei er vom Wogen stürzte und eine große Wunde am Kopf und eine Gehirnerkrankung erlitt.

Rehren, O.A. Tübingen, 14. Febr. (Ein Auge ausgehoben.) Am Montag verunglückte der 43 Jahre alte Maler Robert Eiser dadurch, daß er beim Düngrühren von einer seiner Röhre ins rechte Auge gestochen wurde. Das Auge ist verloren.

Sulz a. N., 14. Febr. (Verhafteter Studienassessor.) Vergangenen Sonntag nachmittag wollte der hier ansässige Studienassessor Dorner eine Tour durchs Glattal machen. Unterwegs überholten in zwei Radler, sprangen vor ihm ab und gingen geküßten Revolvers mit dem Rufe „Hände hoch“ auf ihn los. Die beiden takteten ihn nach Waffen ab, vergräßen ihn nach einem Steckbrief, nach verschiedenen Kennzeichen usw. Der Assessor bekam dabei plötzlich das auf dem Steckbrief lebende Bild zu sehen und war von der Ähnlichkeit mit ihm selbst überrollt. Die beiden Herren wiesen sich als Kriminalbeamte aus. Auf keinen Wunsch wurden beim hiesigen Landjägerförstlingskommando Erkundigungen einbezogen und der Irrtum, daß man jetzt den Einbrecher Daiber gefaßt habe, klärte sich auf.

Stuttgart, 14. Febr. (Das Affenparadies geschlossen.) Der kleine, in der Hauptsache mit Affen besetzte Tierpark am Kohenhof, Affenparadies genannt, der mehrere Jahre bestand und eine große Anziehungskraft hauptsächlich auf die Kinder ausübte, hat seine Pforten nun endgültig geschlossen. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse gingen die Einnahmen in der letzten Zeit immer mehr zurück, so daß der Besitzer sich gezwungen sah, den Tierpark aufzulösen. Mit dem Abbruch der Gebäulichkeiten ist bereits begonnen worden. Auch die Ullputhahn verläßt.

Kandidaten der Deutschnationalen Volkspartei. Die Deutschnationale Volkspartei Württembergs hat für die Liste 5 Kampfstreit Schwarzweißrot folgende Bewerber aufgestellt: 1. Dr. Alfred Hugenberg, Reichsminister, Berlin, 2. Dr. Fritz Wiber, Fabrikant, leitb. Reichstagsabg., Stuttgart, 3. Dr. Walter Höllher, Generaloberarzt a. D., Ulm, 4. Frau Klara Klotz, Ehefrau, Suoch, Post Grundbach, 5. Gottlieb Kächele, Bäderobermeister und Stadtrat, Stuttgart.

Kandidaten der Deutschen Volkspartei. An der Spitze der Reichstagswahlliste der Deutschen Volkspartei in Württemberg stehen der Parteiführer Abg. Dingelbein und an zweiter Stelle G. A. Bürgermeister Krämer in Stuttgart.

Verbot kommunistischer Protestkundgebungen. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Seitens der Kommunistischen Partei war beschlossen worden, aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Reichskanzlers in Stuttgart am Mittwoch Protestkundgebungen unter der Losung „Gemeinsam gegen Hitler“ durchzuführen. Es sind deshalb vom Polizeipräsidium Stuttgart für seinen Bereich sämtliche Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel sowie die von der Kommunistischen Partei und deren Hilfsorganisationen veranstaltet werden sollen, für diesen Tag wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten worden.

Tödlicher Verkehrsunfall. Auf der Kreuzung der Friedhof- und Martinstraße wurde ein 62 Jahre alter Mann von einem Kraftfahrad angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch dem er nach wenigen Stunden erlag.

Verunglückt. Ein hiesiger Metzgermeistersohn hat sich beim Ausbeinen von Fleisch das Messer in den Bauch gestochen. Er wurde in schwerverletztem Zustand nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Leonberg, 14. Febr. (Verkehrsunfall.) Am Montag verunglückte der verheiratete 23jährige Richard Rüdiger von Dillingen dadurch, daß er unter ihm schwer beladenes Fuhrwerk geriet. Die Räder gingen ihm über Kopf und Brust. Er mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Ulm, 14. Febr. (Kriegserinnerungen.) Die drei Baracken von dem Russengefangenenlager auf der Ganswiese wurden jetzt abgebrochen und anderen Zwecken zugänglich gemacht. Das Stadion erhält dadurch einen schönen freien Ausblick nach der Donau hin.

Ludwigsburg, 14. Febr. (Ein Ludwigsburger verletzt.) Unter den bei der Reunkirchner Explosionskatastrophe leicht Verletzten befindet sich auch ein Ludwigsburger namens Kurt Hoffmann, der in Reunkirchen auf dem Büro eines Teerwerks tätig ist und in einem Brief an seine in Ludwigsburg lebenden Eltern seine Beobachtungen als Augenzeuge mitteilt. Er schreibt, daß er in seinem Büro unter den Trümmern begraben, aber nur an der linken Hand verletzt wurde.

Landesversammlung des Vereins Württ. Baumwarte

Stuttgart, 14. Febr. Unter dem Vorsitz des neuen Vereinsvorstandes Obstaunspeltor René Zell bei Ehlingen, fand die diesjährige Landesversammlung des Vereins Württ. Baumwarte statt. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht und bedauerte, daß infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage der Obstbau einen schlechten Verlauf genommen habe, obwohl die Ernte an sich voriges Jahr gering und nur in einigen kleineren Gebieten zufriedenstellend war. Die Schädlingsbekämpfung hat viel Mühe und Arbeit gemacht. Für die Zukunft wird gemeinsames Vorgehen in verstärktem Ausmaße empfohlen. Zur Obstbaumzählung machte im Anschluß Oberregierungsrat Dr. Trüdinger längere Ausführungen, in denen er hervorhob, daß diese Zählung vom Reichsernährungsministerium angeordnet worden ist und man sich ihr nicht entziehen könne. Es gilt nach vielen Jahren wieder eine richtige, nicht nur schätzungsweise Zählung durchzuführen, um festzustellen, inwiefern man in Deutschland in der Lage ist, den Obstbedarf zu decken. Auch 1931 hat trotz der außerordentlich guten Ernte 320 Millionen RM für Obst ins Ausland gegangen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Lichtbildvortrag von Landwirtschaftsrat Wulffmann-Stuttgart über Klonenerziehung. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Kreisversammlungen dieses Jahr in Koenigsberg, Hord, Ludwigsburg und Rünzelsau stattfinden werden. Von öffentlichen Versammlungen wird abgesehen.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

12 Millionen Arbeitslose in den USA. „Times“ zufolge ist nach einer Schätzung des Präsidenten des Amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Monat Januar auf 12 Millionen gestiegen.

Das große Los gezogen. In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das Große Los von 500 000 RM gezogen. Es fiel auf die Losnummer 367 374, die in der ersten Abteilung in Kottbus in der Provinz Brandenburg, in der zweiten Abteilung in Kottbus in Berlin gespielt wird.

Wintergewitter über Berlin. Dienstag früh ging über Berlin, vor allem über den westlichen Vororten, ein Wintergewitter nieder. Der Donner war zeitweise so stark, daß die Bewohner aus dem Schlafe geschreckt wurden. Das letzte Naturereignis war von heftigen Schneeböen, orkanartigem Sturm und hartem Wetterleuchten begleitet. Im Norden Berlins schlug der Blitz in einen Mast der Straßenbahnüberleitung ein.

Aus dem Gerichtssaal

Neuenbürg, 13. Februar. Vor dem Schöffengericht Neuenbürg stand am Freitag wegen Urkundenfälschung der 26 Jahre alte ledige Bahnarbeiter Johannes Walz aus Oberhaugstett bei Calw wegen Urkundenfälschung. Walz hatte 1931 in Calw bei einem Kraftfahrzeughändler ein Kraftfahrzeug gekauft. Ein altes Kraftfahrzeug wurde in Kauf gegeben und über den Restbetrag von 530 Mark ein Wechsel ausgestellt, den der Vater des Angeklagten mit unterschrieb. Am Fälligkeitstag konnte der Wechsel aber nicht eingelöst werden. Ein Verlängerungswechsel wurde ausgestellt, der wieder den Namen des Vaters trug. Diese Unterschrift hatte aber der Angeklagte selbst angebracht. Im April und im Juni 1932 gab Walz zwei neue Wechsel über 270 und 280 Mark in Zahlung, auf denen die Unterschriften ebenfalls gefälscht waren. Walz war in vollem Umfange geständig. Er wurde zu einem Monat und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Sowohl vom Staatsanwalt als auch vom Vorsitzenden des Schöffengerichts wurde auf die Häufigkeit der Wechselgefälschungen hingewiesen, die besonders im Oberamt Calw in der letzten Zeit in erschreckendem Maße vorgekommen seien.

Sechs Monate Gefängnis

Neuenbürg, 14. Febr. Das Schöffengericht Neuenbürg verurteilte nach nahezu jehntägiger Verhandlungsdauer den 52-jährigen verheirateten Händler Georg Adam aus Herrheim bei Dandau wegen jahrelanger Fälschung zu sechs Monaten Gefängnis. Damit hat der rätselhafteste Unfall dem in der Nacht zum 21. Februar 1932 beim Friedhof von Neuenbürg der 27 Jahre alte verheiratete Kraftfahrler Otto Schrag aus Höfen zum Opfer gefallen war, sein gerichtliches Nachspiel gefunden.

Vorbereitung zum Hochverrat

Stuttgart, 14. Febr. Der Stuttgarter Kommunist Alfons Wiltner wurde als Schriftleiter der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ für sechs verschiedene Artikel wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Reichsanwalt lehnte die Amnestierung ab und forderte Strafantritt. Auch das Reichsgericht hat die Strafkollisionsbeschlossen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Altensteig

Handel und Verkehr

Einfuhrsperrung für Futtergerste

Amtlich wird mitgeteilt: Die Lage der einheimischen Futtererzeugung macht im laufenden Getreidewirtschaftsjahr die Einfuhr von Futtergerste überflüssig. Die inländischen Vorräte an Futtergerste, sojehdrathaltigen Kraftfuttermitteln und Kartoffeln werden zur Deckung des laufenden Bedarfs ausreichen. Auf Vorschlag des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg wird deshalb die Reichsregierung eine weitere Einfuhr jollbegünstigter Futtergerste bis zum Schluß des laufenden Getreidewirtschaftsjahres nicht mehr zulassen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 14. Februar
Zutrieb: 38 Ochsen, 46 Bullen, 106 Jungbullen, 218 Kühe, 294 Rinder, 1151 Kälber, 1564 Schweine, 5 Schafe, Unverkauft: 5 Ochsen, 10 Jungbullen, 1 Kuh, 8 Rinder, 24 Kälber, 4 Schweine.
Ochsen: ausgem. 24-27 (una.), vollk. 21-23 (una.), II. 17-20 (una.).
Bullen: ausgem. 23-24 (22-24), vollk. 21-22 (20-21), II. 19-20 (18-20).
Kühe: ausgem. 20-23 (una.), vollk. 14-17 (una.), II. 11 bis 12 (una.), ger. 8-10 (una.).
Rinder: ausgem. 27-30, vollk. 23-26 (22-25), II. 20 bis 22 (20-21).
Kälber: feinste Maß- und beste Soust. 34-37 (32-35), mittl. 30-33 (28-30), ger. 26-28 (22-25).
Schweine: über 300 Pfd. 40 (38), von 240-300 Pfd. 39 bis 40 (37-38), von 200-240 Pfd. 38-39 (35-38), von 160 bis 200 Pfd. 37-38 (35-36), von 120-160 und unter 120 Pfd. 35 bis 36, Sauen 27-33 (25-30) RM. Verkauft: Großvieh mäßig belebt; Kälber belebt; Schweine mäßig belebt.

Wiesheimer Schlachtviehmarkt vom 13. Februar. Aufgetrieben waren 528 Tiere, und zwar 7 Ochsen, 7 Kühe, 47 Rinder, 23 Färren, 44 Kälber, 4 Schafe und 396 Schweine. Der Markt verlief mäßig belebt. Der Ueberstand betrug 14 Stück Großvieh. Die Preise für ein Pfund Lebendgewicht waren: Ochsen erster Klasse 26-28, zweiter 23-25; Färren erster 24, zweiter und dritter 23-21; Kühe erster 22, zweiter und dritter 18-12; Rinder erster 28-30, zweiter 25-27; Kälber zweiter 34-36, dritter 30-33; Schweine zweiter 38-39, dritter 37-39.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 13. Febr. Zutrieb: 9 Ochsen, 31 Rinder, 11 Färren, 15 Kühe, 170 Kälber, 370 Schweine, 20 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22-25, Färren 20-24, Kühe 18-16, Kälber 24-34, Schweine 30-42, Schafe 22-26 RM. Tendenz: mittel langsam geräumt.

Stuttgarter Hante- und Fellektion vom 14. Februar. An der heutigen Hante- und Fellektion wurden für das württ. Auktionsgeschäft folgende Preise erzielt: Kubdhäute 30-49 Pfd. 23 bis 26,5, 50-59 Pfd. 26-31, 60-79 Pfd. 29-33, 80-100 u. m. Pfd. 34-38 Pfd.; Ochsenhäute bis 29 Pfd. 22, 30-49 Pfd. 24,75, 50-59 Pfd. 33,5-34, 60-79 Pfd. 32-35, 80-99 Pfd. 26-34, 100 u. m. Pfd. 33-34 Pfd.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 31, 30 bis 49 Pfd. 31-38, 50-59 Pfd. 35-41, 60-79 Pfd. 36-39, 80 u. m. Pfd. 36-75 Pfd.; Schafhäute bis 29 Pfd. 23, 30-49 Pfd. 24-28, 50-59 Pfd. 25,25-28,25, 60-79 Pfd. 24-28,5, 80-99 Pfd. 19,5-24, 100 u. m. Pfd. 21-22 Pfd., Schafhäute 20 bis 23,75 Pfd.; Kalbfelle bis 9 Pfd. 15-15, 9,1-15 Pfd. 4,1 bis 46, 15,1-20,1 u. m. Pfd. 44,5 Pfd., Schafsfelle 20 Pfd., Fellektion 20 Pfd., Schafsfelle vollwollig 21-25 Pfd. Tendenz: Kalbfelle nach anfänglichen übernden Geboten mit circa 5-6 Prozent Abstieg sämtlich verkauft. Großviehhäute allgemein 6-10 Prozent zurück. Letzte Rinder und Bullen dagegen leichtere, ebenso schwere Bullen, Kälber Auktion: Mittwoch 15. März.

Gestorben

Reitingen: Gottlieb Baumeß, Oberlehrer, 57 J. a.

Letzte Nachrichten

Grubenunglück in Hindenburg — Zehn Verschüttete

Hindenburg, 14. Februar. Auf der Königin Luise-Grube, Ostfeld, ging heute abend gegen 20 Uhr auf der 340 Meter-Sohle ein Pfeiler zu Bruch. Zehn Bergleute wurden verschüttet. Zur Zeit geben zwei der Verschütteten Lebenszeichen. Die Rettungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden. Man hofft, wenn sich die Lage nicht besonders verschlechtert, spätestens in einem Tage die Verschütteten zu bergen.

Ein neuer Oberregierungsrat im preuß. Innenministerium

Berlin, 14. Februar. Wie wir erfahren, ist der Hauptkassierer Martin H. Sommerfeldt als Oberregierungsrat und persönlicher Referent des Reichsministers Göring in das preußische Ministerium des Innern berufen worden.

Kommunisten beschließen nationalsozialistischen Demonstrationen

Köln, 14. Februar. Auf einen Demonstrationenzug der NSDAP, wurde am Dienstagabend von einem Hause der Südbahnhofsstraße mehrmals geschossen. Dabei wurde ein Polizeibeamter am Arm verletzt. Die Polizei erwiderte das Feuer und umstellte gleichzeitig den gesamten Häuserblock. Bei der Durchsuchung der Häuser konnten zwei Kommunisten aus einem Versteck herausgeholt und festgenommen werden. Einer der Festgenommenen war im Besitz einer Floretbüchse, in deren Lauf sich noch eine abgeschossene Kugel befand.

Politische Schieberei in Leipzig

Leipzig, 15. Februar. Am Dienstagabend wurde in Leipzig auf Nationalsozialisten, die von einem Propagandamarsch heimkehrten, geschossen. Ein Nationalsozialist trug einen Bauchschuss davon, zwei Nationalsozialisten wurden leichter verletzt. Auch von nationalsozialistischer Seite sollen Schüsse gefallen sein. Das Ueberfallkommando fand bei der Durchsuchung der Nationalsozialisten eine geladene Pistole, eine Scheintodpistole und auf der Straße liegend eine weitere Pistole. Bisher wurden 26 Kommunisten und 2 Nationalsozialisten dem Polizeipräsidium zugeführt.

Haus Doorn dementiert amerikanische Pressenachrichten

Haag, 14. Februar. Die aus amerikanischer Quelle stammende und auch von deutschen Blättern wiedergegebene Meldung, daß der ehemalige deutsche Kaiser den Bescheid gefaßt haben solle, für einige Tage nach Deutschland zurückzukehren, aber zugunsten seines ältesten Sohnes auf den Thron zu verzichten, werden vom Hause Doorn entschieden dementiert. Es sei auch kein Vertreter des „New York American“, der diese Nachricht brachte, auf Haus Doorn empfangen worden.

Wetter für Donnerstag

Das Barometer ist zwar wieder im Fallen begriffen, aber zunächst wirkt das Hochdruckgebiet noch fort, so daß für Donnerstag immer noch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes, wenn auch weniger frostiges Wetter zu erwarten ist. Leichte Niederschläge sind möglich (Schnee).

Amtliche Bekanntmachungen Reichstagswahl.

Der Reichspräsident hat die Wahl des Reichstags auf Sonntag, den 5. März 1933 festgesetzt.

Die Stimmlisten sind vom 19.-26. Februar während der üblichen Dienstzeit im Rathaus zu jedermanns Einsicht ausgelegt. Einsprüche hiegegen können in diesen Tagen schriftlich erhoben oder zur Niederschrift gegeben werden.

Die Stimmberechtigten werden von ihrer Aufnahme in die Stimmliste nicht benachrichtigt. Zur Abstimmung am Wahltag wird nur zugelassen, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Stimmberechtigten können nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste sie eingetragen sind. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk abstimmen.

Stimmscheine werden beim Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen auf Antrag von der Gemeindebehörde des Wohnorts ausgestellt.

Nagold, den 12. Februar 1933. Oberamt: Baitinger.

Bauzuschüsse.

Das Reich gewährt, soweit Mittel verfügbar, Bauzuschüsse und zwar

- für die Instandhaltung von Wohngebäuden 20 v. H.
- für die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen 50 v. H.

der aufgewendeten Kosten. Die Arbeiten müssen nach dem 25. Sept. 1932 und vor dem 1. April 1933 begonnen und spätestens am 1. Juli 1933 vollendet sein. Die aufgewendeten Kosten und die Art der Arbeiten sind nachzuweisen. Näheres i. Staatsanzeiger Nr. 25. Der Grundstückseigentümer muß seinen Antrag vor Beginn der Arbeiten unter Anschluß eines genauen Kostennotenschlags auf dem Vorblatt, der bei den Bürgermeisterämtern erhältlich ist, beim Bürgermeisteramt stellen; das Bürgermeisteramt gibt die gefällten Anträge an die Oberamtsbaumeister weiter.

Die Anträge müssen spätestens am 22. Februar 1933 bei dem Oberamtsbaumeister eingehen. Verspätete Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 13. Februar 1933. Oberamt: Baitinger.

Arterienverkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht, Vorgebeugt größte Erfolge durch den garantiert echten

Nerus Knoblauchsaff

Bei Asthma, Atemnot, Zucker: „Nerus“-Meerrettichsaft.

Große Packung Mk. 2.75. Löwen-Drogerie, Hiller.

Heute abend

spricht

Adolf Hitler!

Uebersetzung auf dem Marktplatz.

Sommerprossen
Werden unter Garantie durch Venus Stärke II hergestellt. Gegen Pilsen, Milleser Stärke A. Löwen-Drogerie Hiller.

Überladen ist unfein — einfach ist vornehm!
Aber das Einfache muß jenseits besondere Note kultivierten Geschmacks tragen, wie die neuesten entzückenden Übergangs-Modelle in **Beyers Mode für Alle**
Auf 26 Seiten eine Fülle von Geldern, Mänteln, edelstem Zubehör, Kindergarderobe, Schnittvorlagen — und ein wunderbarstes Schnittbogen jetzt 40 Modelle in einem Selbstschneider
Für 85 Pfg. monatl. 1 Heft frei Haus
Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold

Einladung zur Generalversammlung des Bezirksobstvereins Nagold

am Sonntag, den 19. Februar 1933, nachmittags 1/2 Uhr im „Lamm“ in Sulz a. Gd.

- Tagesordnung:**
1. Jahresrückblick.
 2. Rechenschafts- und Kassibericht.
 3. Bericht über die Landesversammlung in Stuttgart.
 4. Vortrag über Obstbau von Gartenbauamt Schwelger-Kupferzell.
 5. Anträge und Aussprache.

Am Abend zuvor findet von Herrn Schwelger ein Lichtbildvortrag um 1/8 Uhr im Schulsaal in Sulz statt.

Alle Mitglieder und Freunde des Obstbaus werden hiermit herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Walz.

Teilnehmer an einer Autofahrt nach Sulz, Abfahrt Sonntag 12 Uhr in Altensteig, 12.15 Uhr in Ebhausen, 12.20 Uhr in Rohrdorf, wollen sich bei Obigem anmelden.

Von der einfachsten bis zu der feinsten Arbeit werden alle in Handel und Gewerbe, im amtlichen und privaten Verkehr vorkommenden Druckarbeiten tadellos und billig angefertigt von der durch ihre gediegenen Arbeiten bekannten **W. Rieker'schen Buchdruckerei**
Inhaber L. Lauk, Altensteig
Fernsprecher 11